Burkina Faso - Pressespiegel

N° 55

" Was sich so tut im Lande..."

Informationen aus aktuellen Zeitungen und Zeitschriften aus Burkina Faso.,
gelesen und bearbeitet von DIETER BÖCKMANN, Steinenbronn,.
Mitglied im Arbeitskreis Partnerschaft mit Burkina Faso

*November-Dezember 2011- Januar-Februar 2012 - im Februar 2012

Vorwort

Hinweise: Bitte beachten Sie das Impressum auf der letzten Seite. Anmerkungen des Übersetzers sind in Klammern (...) und kursiv gedruckt. - - Die Umrechnungen von Franc CFA in Euro sind ausgedrückt durch das Zeichen **H**(*wegen der Abrundungen). Der Umrechnungskurs ist 1.000 F CFA = 1,5244 Euro.*

Burkina Faso kürze ich meistens mit B.F. ab. - - Bitte heben Sie die Hefte auf. Ich verweise oft auf frühere Ausgaben des Pressespiegels mit dem Kürzel (s.Pr.-Sp. N°XX). - - Die aktuellen B.F.-Zeitungen verwahre ich jeweils einige Zeit. Wer also einmal selbst darin lesen möchte ***. . .***

In "Weitere Meldungen" lesen Sie interessante Berichte, die ich aber nur kurz wiedergebe.

Den B.F.-Pressespiegel finden Sie auch im Internet: www.kirchebb.de Menü: Eine Welt, Burkina Faso Partnerschaft, BF Projektinformation. Link: Burkina Faso Pressespiegel (im Abschnitt "Info zur Partnerschaft"). Von dort können die jeweils neueste Ausgabe und frühere aufgerufen werden.

Themen

- Die neue Freundschaft:
  Burkina Faso und Côte d'Ivoire(Elfenbeinküste)
- Jugendarbeitslosigkeit
- Klima
- Neue Goldminen
- Frauen in die Gemeinderäte
- Weitere Meldungen

Die neue Freundschaft:
Burkina Faso und Côte d'Ivoire (Elfenbeinküste).

In Côte d'Ivoire wurde ein neuer Ministerpräsident gewählt, Alassane Dramane OUATTARA, nach den jahrelangen Auseinandersetzungen, die das Land jetzt nicht mehr erschüttern werden. Begleitet von seinen Ministern besuchte er Burkina Faso. Dort wurde er empfangen vom Staatspräsidenten Blaise Compaoré und dem gesamten Ministerium. Es soll ein neuer Freundschaftsvertrag zwischen den beiden Ländern geschlossen werden. Die Grenze wird wieder geöffnet.

Die Bewohner von B.F., die in Côte d'Ivoire in den Kaffee- und Kakaoplantagen tätig waren und vertrieben wurden können wieder zurückkehren. Wer Landbesitz jeweils in dem anderen Land hat, kann sich dort wieder niederlassen. Der Austausch in Wirtschaft und Handel soll gefördert werden.
Es soll ein neuer Wirtschaftsmotor im Zentrum der sieben Länder Westafrikas entstehen. Die gegenwärtigen „Chefs" der anderen fünf Länder begrüßen diese Aussöhnung und wollen sie nach Kräften unterstützen. Die beiden Länder sollen in jeder Hinsicht stark und 'gesund' werden, damit sie ihre Rolle in der 7-Länder-Gruppe spielen können.
Die Eisenbahnlinie Ouagadougou–Abidjan (Atlantikhafen) soll überholt und ausgebaut werden. Nach Osten soll sie verlängert werden über Kaya (BF) bis nach Niamey (Niger). Eine neue Autobahn soll den Autoverkehr fördern. Die Finanzierung dieser Bauvorhaben erfolgt auf der Ebene CEDEAO und UEMOA (*s. B.F. Pr.-Sp. N°41)*.

Die Landkarte zeigt Burkina Faso und die Nachbarländer Mali, Niger, Benin, Togo, Ghana, und die Elfenbeinküste.

Das Bündnis dieser sieben Länder will die wichtigste Organisation der westafrikanischen Länder werden und bleiben. Alle wollen und sollen in jeder Hinsicht - vor allem aber wirtschaftlich - stärker werden. Die Systeme von Steuern und Zöllen sollen reformiert und vereinheitlicht werden. Die Partnerschaft mit der E.U. soll - und wird - dabei ebenfalls eine wesentliche Rolle spielen. Burkina Faso wird dabei in seiner gewünschten und geplanten Entwicklung gewinnen. BF will nicht nur Entwicklungsland werden, sondern ein entwickeltes Land sein.

Jugendarbeitslosigkeit

Burkina Faso hat gegenwärtig fast 16 Millionen Einwohner. Nach dem angegebenen Prozentsatz Jugendlicher im entsprechenden Alter dürften es um 100.000 sein, die jedes Jahr am Ende eines Schuljahres, oder nach dem Abschluss in einem der vielen spezialisierten Ausbildungsinstitute eine Stelle suchen, um ihre Kenntnisse zu verwerten und ein anständiges Einkommen zu erlangen.
In den Zeitungen werden viele Aktivitäten von Vereinen und sozialen Institutionen aufgezählt, um Jugendlichen entweder zusätzliche Ausbildung zu ermöglichen oder sie in den privaten oder staatlichen Unternehmen oder den öffentlichen Verwaltungen zu beschäftigen.
Dies ist aus mehreren Gründen problematisch. Die Landwirtschaft, von der ca.80 % der Bevölkerung lebt, kann ja ihren eigenen Nachwuchs einsetzen. Industrie, wie wir sie bei uns kennen, gibt es wenig, zu wenig ! Das sind zum größten Teil nur Betriebe, die Erzeugnisse der Landwirtschaft für den Endverbraucher bearbeiten. Eines der bedeutendsten Unternehmen, das Zweiräder wie Fahrräder, Motorräder oder Mopeds herstellte, musste vor kurzem schließen. Viele Tausend Mitarbeiter wurden entlassen, weil die Händler diese Produkte jetzt aus China oder Indien beziehen und das zum halben Preis der bisher im Land hergestellten Fahrzeuge.
Vor einigen Jahren hat die Industrie- und Handelskammer Frankreichs, mit Unterstützung der Regierungen in Paris eine große Veranstaltung organisiert, um französische Unternehmen zu veran-

lassen in B.F. Betriebe zu bauen, denn es sind ja nicht nur die (damals fast 15 Millionen) Einwohner von B.F. die als Abnehmer infrage kommen, sondern die 70 Millionen, französischsprachigen, Einwohner der CEDEAO-Union. Die Aktion ist erfolglos geblieben.

Klima

Nach der Erntekatastrophe Ende 2011 steigen jetzt die Preise für die Lebensmittel. Es müssen Nahrungsmittel importiert werden, um den Bedarf zu decken. Der Wetterdienst des Landes zitiert die weltweiten Berichte. Dass die Eisberge in Arktis und Antarktis abschmelzen, der Wasserspiegel der Weltmeere ansteigt und die allgemeine Erwärmung zunehmen wird. Damit erhöht sich auch die Gefahr, dass im Land in der nächsten Erntesaison, bedingt durch Regenmangel, erneut zu wenig Lebensmittel produziert werden. Das Jahresbudget für 2012 zeigt wieder eine größere Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben. Gegenwärtig sind viele finanzielle Hilfen, aus verschiedenen Ländern - Amerika, Japan, Deutschland, E.U., Taiwan, Frankreich - im Gange oder für die nächsten Jahre angesagt. Aber ob sie ausreichen, um das Defizit auszugleichen? Wenn das Wetter, wie die Wetterdienste voraussagen, weiterhin zu Regenausfällen führen wird? Woher werden die Landwirte die Mittel nehmen, um die empfohlenen Verbesserungen der Landwirtschaftstechniken durchzuführen ? Dies gilt für die südlichen Landesteilen wie sowie die Sahelzone.

Eine neue Technik soll z.B. die Bewässerung verbessern. Pumpen, die Wasser hektarweit über Saat und wachsendes Getreide spritzen können, haben im Test bereits Erfolge gezeigt. Aber sie sind teuer, weil sie importiert werden müssen. Noch - aber vielleicht entsteht im Land eine neue Industrie, dann werden Bewässerungsanlagen günstiger sein und neue Arbeitsplätze schaffen.

Neue Goldminen

Ständig melden die bestehenden Minen Verlängerung der bisher vorgesehenen Dauer der Ausbeutung. An neuen Stellen wird die Einrichtung weiterer Minen angekündigt. Aber werden die Länder, die diese Einrichtungen vorfinanzieren müssen - gegenwärtig vor allem Kanada - die Mittel dafür aufbringen? Werden die Einnahmen, Gehälter für die Arbeitskräfte, Steuern, Ausfuhrzölle dazu ausreichen, um trotz der allgemeinen Steigerung, entscheidend zur Deckung der Defizite im Staatshaushalt beizutragen?

Immer wieder wird gemeldet, dass die „manuelle Goldgräberei“ nicht nur fortgeführt wird, sondern sich ausbreitet. Oft werden auch Kinder dabei eingesetzt - dann können die Schächte und waagerechten Kanäle kleiner sein. Aber dabei steigt nicht nur die Gefahr, dass „schlechte Böden“ nach oben gefördert werden sondern auch, dass Schächte und Kanäle einstürzen. Deshalb ist die manuelle Goldgräberei, vor allem in der Regenzeit verboten.

Frauen in die Gemeinderäte

C C R P (*s. Pr.-Sp. N° 53*) wird allgemein begrüßt, und soll überall realisiert werden. Hierzu gehört auch "Mehr Frauen in die Provinz-Parlamente und Gemeinderäte !". In Ouagadougou und Bobo-Dioulasso gibt es relativ viele Frauen in den Gemeinderäten, in der Regierung sogar Ministerinnen. Dies soll auch in den Provinzen und kleineren Städten verstärkt eingeführt werden. Aber hierzu werden die Antworten von Frauen zitiert**:** "Wir waren nicht in der Schule, können nicht lesen und schreiben - wie sollen wir da in im Provinzparlament und im Gemeinderat mitarbeiten?"

Weitere Meldungen.

Ï AIDS (*frzs. = SIDA*) und Waisenkinder. (*s. div. Pr.-Sp.*) ist in Afrika und offenbar besonders in B.F. eine Volksseuche. *In jeder Zeitung sind Berichte zu lesen* über Kongresse und andere Veranstaltungen, sowie Bemühungen des staatl. Gesundheitsdienstes und der WHO (Welt–Gesundheits-*Organisation, frzs. = OMS*). Unlängst wurde sogar ein "SIDA-National-Rat" gebildet - zur Bekämpfung und Vermeidung der Krankheit, zur Aufklärung, über Heilungsmöglichkeiten und Medikamente. Jetzt berichten die Zeitungen auch viel über die zunehmende Zahl von Waisenkindern.
Ein neues Vorbeuge-Mittel soll die Übertragung der Krankheit von an Aids erkrankten Müttern auf die Neugeborenen verhindern.

Ï Alphabetisierung. Weil viele Erwachsene in B.F., vor allem aber Frauen, Analphabeten sind (Männer, wenn sie die Schule nicht erfolgreich beendet haben), und dies ein unerfreulicher Zustand für das Land, für seine Wirtschaft und Politik ist, gibt es seit Jahren die sog. Alphabetisierungszentren". Dort können ältere Menschen, "nachträglich", Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Die Kurse finden in den Schulen statt, zu Zeiten, wo diese frei sind, aber auch in Besprechungsräumen der örtlichen Verwaltungen. Weil man aber von den Lehrern / Lehrerinnen die Leistungen nicht als "freiwillig", d.h. umsonst, erwarten kann, werden hierfür von den Kursteilnehmern entsprechende Gebühren gefordert. Weil manche älteren Leute diese Kosten jedoch nicht aufbringen können, gibt es dafür einen Posten im Budget.

Ï Korruption. Ein unerfreuliches Thema, das oft in den Zeitungen erwähnt wird. Hier ein sehr eindrucksvolles Beispiel: Der Chef der B.F.- Zollbehörde, Ousmane GUIRO, hat es fertig gebracht, 2 Mrd. F CFA (H 3 Mio. Euro) aus den von ihm beaufsichtigten Zolleinnahmen für sich "auf die Seite" zu bringen. Er war dann allerdings so leichtsinnig, sich allerlei auffallende Luxusausgaben zu leisten. Als dann die Kriminalpolizei eingriff, konnte sie die Herkunft der unterschlagenen Gelder einigermaßen schnell nachweisen. Das gesamte Vermögen des Zollchefs wurde beschlagnahmt. Nun steht er vor Gericht. Ein Verein, der sich ständig mit dem Thema Korruption befasst, begrüßte diesen Erfolg.

Ï Entschädigung der Ofer der Unruhen. (*s. Pr.-Sp. N°53*) Die Opfer, mehr als 2.000 Geschäftsleute und Tankstellenbesitzer, der Unruhen der Schüler und des Militärs Anfang 2011, sollten durch die neue Regierung für Beschädigungen und Diebstähle entschädigt werden. Dies ist jetzt erfolgt. Nach Feststellung der Schäden wurden an die Geschädigten mehrere Mrd. F CFA ausgezahlt.

Hinweis:	Persönliche Anmerkungen, aber auch Übersetzungen von Begriffen und Namen auf französisch, mooré oder englisch, sind ***kursiv*** gedruckt. Zur Umrechnung F CFA in Euro siehe auch den Artikel im Pressespiegel Nr. 21. Kurs: 1.000 F CFA = 1,5244 Euro Die Übersetzungen sind z.T. verkürzt, z.T. aus mehreren Artikeln zusammengefasst.

HERAUSGEBER	REDAKTEUR
HAUS DER BEGEGNUNG Berliner Straße 39 D-71034 BÖBLINGEN Tel. 07031-224306 Fax 221993	Dipl.-Volkswirt Dieter Böckmann Mitglied im Arbeitskreis Burkina Faso Rohrer Str. 25 71144 Steinenbronn Tel. 07157 3081